

ENNA-Kongress 2.-3. September 2011

Abstract Workshop

Titel des Workshops	Patientensicherheit im Spitalalltag am Beispiel Medikamentensicherheit
Referent/in	Beatrix Kissling, Pflegefachfrau cMScN
Institution	UniversitätsSpital Zürich, Schweiz

Zusammenfassung des Workshops

Viele CIRS-Meldungen haben einen Zusammenhang mit dem Medikationsprozess. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die tatsächlichen Zahlen zu Zwischenfällen mit Medikamenten noch höher sind und nicht so einfach zu quantifizieren sind. In Schweizer Spitälern gibt es jährlich ca. 10'000 - 80'000 Zwischenfälle mit Medikamenten, davon führen zwischen 800 - 6600 zum Tod eines Patienten (Hochrechnungen).

Betrachtet man die Folgen, sind es von Seiten des Patienten zusätzliches Leiden, verlängerter Spitalaufenthalt, drohender Vertrauensverlust zu den Fachpersonen und nicht zuletzt höhere Kosten. Für beteiligte Fachpersonen ist ein Zwischenfall mit Medikamenten mit einer hohen emotionalen Belastung verbunden. Man spricht in diesem Zusammenhang vom zweiten Opfer.

Will man bei Pflegefachpersonen im täglichen Umgang mit Medikamenten ansetzen, muss von den zugrunde liegenden Werten und Überzeugungen ausgegangen werden, muss Routinehandeln hinterfragt werden, müssen Arbeitsplatzfaktoren berücksichtigt werden. Es muss der ganze Medikationsprozess betrachtet werden, von der Verordnung, über die Bestellung, das Richten, die Kontrolle, die Verabreichung und bis hin zur Dokumentation. Patientenbezogene Faktoren spielen eine Rolle und müssen berücksichtigt werden. Und nicht zuletzt ist auch die multiprofessionelle Zusammenarbeit von Bedeutung.

Instrumente wie das 4-Augen-Prinzip, die 5-R-Regel, die konsequente Patientenidentifikation spielen eine wichtige Rolle.

Im Rahmen eines Jahreszieles der Pflege des Medizinbereiches IMO wird diesem Thema besondere Beachtung geschenkt. Aktuelle Erkenntnisse und Massnahmen, sowie geplante Entwicklungen fliessen in den Workshop ein.